

Sango Meeres-Korallen

Nahrungsergänzung aus dem Ozean

REINHARD DANNE

SANGO

MEERES-KORALLEN

Nahrungsergänzung aus dem Ozean

Hans-Nietsch-Verlag

© Hans-Nietsch-Verlag 2006

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Verlages gestattet.

Redaktion: Jutta Oppermann

Lektorat: Martina Klose

Korrektur: Sylvia Schaible

Umschlaggestaltung: Rosi Weiss

Innenlayout und Satz: Hans-Jürgen Maurer

Hans-Nietsch-Verlag

Am Himmelreich 7

D-79312 Emmendingen

www.nietsch.de

info@nietsch.de

ISBN 978-3-934647-10-7

Wichtige Informationen für Leserinnen und Leser _____

Dieses Buch enthält Informationen für medizinische Laien, naturheilkundlich interessierte Ärzte, Heilpraktiker und andere Angehörige von Heilberufen. Die Informationen und wissenschaftlichen Daten wurden sorgsam recherchiert. Sie basieren auf weltweiten Forschungen über ionisierte Mineralstoffe und die Wirkungen von Sango-Meeres-Korallen auf den Menschen. Aus diesen Erkenntnissen lässt sich allerdings weder eine genaue Diagnose, die Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie ist, noch eine Behandlung von ernsthaften Krankheiten ableiten. Die Therapie physischer und psychischer Krankheiten darf laut Gesetz ausschließlich von fachkundigen Angehörigen der Heilberufe vorgenommen werden.

Die in diesem Buch aufbereiteten Informationen sind daher nicht als medizinische Ratschläge zu verstehen. Jeder Leser sollte eigenverantwortlich mit ihnen umgehen. Verlag und Autor können keine Haftung für Schäden übernehmen, die sich aus den in diesem Werk vorgestellten Anwendungen ergeben.

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

Einführung

Die Chancen der Ganzheitsmedizin nutzen	12
Schulmedizin und Naturheilkunde – kein unüberwindbarer Gegensatz	15

Die wunderbare Welt der Sango-Meeres-Korallen 18

Spurensuche – Sango-Korallen und die wahre Geschichte ihrer Entdeckung	18
Das Geheimnis des gesunden Wassers	22
Schutz der Natur – kein Raubbau an lebenden Korallen	24

Sango-Meeres-Korallen-Pulver:

Inhaltsstoffe und ihre Wirkung 27

Vorsicht: Vitalstoffmangel in unserer Nahrung!	27
Die Lösung: Mineralstoffe und Spurenelemente in natürlichem Verhältnis	28
Korallenpulver hat es in sich: Wertvolle Wirkstoffe in ionisierter Form	29
Korallen-Calcium: Mineralstoffquelle par excellence	32
Auf ein ausgewogenes Calcium-Magnesium-Verhältnis kommt es an	33
Wertvolle Vitalstoffe: Leistungssteigerung für Herz und Hirn ...	34

Sango-Meeres-Korallen:

Der Schlüssel für einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt 42

Sauer macht nicht lustig, sondern krank	42
Viele Gründe für das gestörte Gleichgewicht	44
Korallen-Mineralstoffe füllen leere Depots	47

Calcium, das Supermineral	49
Aus wissenschaftlicher Sicht: Calciumversorgung, pH-Wert-Regulierung und Krankheiten	51
Korallen-Calcium bringt die Gesundheit ins Gleichgewicht	56

Einsatzmöglichkeiten bei Krankheiten von A bis Z

Die Selbstheilungskräfte stärken	59
Hier helfen Sango-Meeres-Korallen	62
Erfahrungen aus der Praxis	77

Wissenswertes zur Selbsthilfe:

So wenden Sie die Korallen richtig an

Gesundheit, die von Dauer ist	88
Reinheit, Qualität und Herstellung von Sango-Meeres-Korallen-Pulver	90
Anwendungsbeispiele für Gesunde und Kranke	92
Ermitteln Sie Ihren Säuregrad mit dem Speichelttest	98

Kontaktadresse	101
Quellenangaben	102

Anhang

Wichtige Fachausdrücke	104
Literaturverzeichnis	108
Dank	113
Register	115

Vorwort

Als praktizierender Allgemeinmediziner bin ich seit mehr als 20 Jahren auf der Suche nach hochwirksamen Mineralstoff- und Spurenelementpräparaten, die ich krankheitsvorbeugend und heilungsunterstützend bei meinen Patienten einsetzen kann. Fündig geworden bin ich dabei auf der japanischen Insel Okinawa: Die dort heimischen Sango-Meeres-Korallen weisen eine einzigartige Zusammensetzung aus wertvollen Mineralstoffen und Spurenelementen auf. Sie helfen den Menschen auf vielfältige Art und Weise, ihren Gesundheitszustand zu erhalten und sogar zu verbessern. Das Besondere an diesen Korallen ist: Ihre mehr als 70 verschiedenen basischen Inhaltsstoffe liegen in ionisierter, also für den Körper des Menschen besonders gut verfügbarer Form vor.

Nachdem ich Anfang der 1990er Jahre mit der Erforschung solcher ionisierter Mineralstoffe und Spurenelemente begonnen hatte, stieß ich auf zahlreiche Arbeiten von Forschern aus den USA, aus Japan, China, Tibet und Pakistan, aus Griechenland, Russland, Österreich, Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Erschreckend war für mich, dass all diese Wissenschaftler offenbar keinen Kontakt untereinander pflegten. Jeder forschte isoliert im stillen Kämmerlein vor sich hin. Durch den Mangel an effektiver Zusammenarbeit unter den Spezialisten sah ich mich vor eine große Herausforderung gestellt. Fortan bestand die Hauptmotivation für meine wissenschaftliche Arbeit darin, den Gedankenaustausch zwischen diesen weltweit tätigen Forschergruppen in Gang zu bringen. Mein Ziel war es, einen fruchtbaren Informationsfluss über das, was zum Thema „Ionisierte Mineralstoffe und Spurenelemente“ im Interesse der Menschen und ihrer Gesundheit erforscht worden war, anzuregen und voranzutreiben.

Erste Erfolge konnte ich bald verbuchen. Ein Beispiel für mehrere positive Entwicklungen ist das folgende: Seit vielen Jahren beschäftigt

sich Robert R. Barefoot mit ionisierten Mineralstoffen sowie Spurenelementen und Sango-Meeres-Korallen. Der Amerikaner Barefoot und der Japaner Hideo Someya, Sohn des Erfinders des einzigen patentierten Verfahrens zur Herstellung von Pulver aus Sango-Meeres-Korallen, kannten sich bis zum Jahre 2002 nicht. Ich habe mit Hideo Someya, einem außergewöhnlichen, von ethischen Grundsätzen geprägten Menschen, lange Gespräche rund um das Thema „Korallen“ geführt. Schließlich konnte ich ihn dazu veranlassen, den Spezialisten Robert Barefoot im November 2002 nach Japan, auf die Insel Okinawa, einzuladen, um sich über die Meeres-Korallen und ihre gesundheitsfördernden Wirkungen auszutauschen. Daraus ist eine Zusammenarbeit zwischen Forscherteams aus unterschiedlichen Kontinenten erwachsen, die der Korallenforschung wichtige Impulse geben konnte.

In den vergangenen Jahren habe ich mit vielen Fachleuten gesprochen und auf diese Weise eine Fülle von Wissen über die Sango-Meeres-Korallen, ihre Inhaltsstoffe und gesundheitsfördernden Effekte erworben. Ich habe sehr viel wissenschaftliche Literatur durchforstet, Forschungsarbeiten aus der ganzen Welt zusammengetragen und Fallbeispiele unter die Lupe genommen. In diesem Buch ist die Essenz dieser umfangreichen Recherchen dargelegt. Dabei habe ich ein besonderes Augenmerk auf die Aufgaben und Funktionen ionisierter Mineralstoffe und Spurenelemente im Organismus „Mensch“ gelegt. Denn: Es besteht ein wesentlicher Zusammenhang zwischen einem Mangel an diesen Substanzen (insbesondere an Calcium) in unseren Zellen und einem gestörten Säure-Basen-Haushalt im Körper. Ein unausgeglichenes Verhältnis von Säuren und Basen wiederum schränkt die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit von Menschen massiv ein. Viele Krankheiten, vor allem chronische Beschwerden, haben ihre Ursache darin. Im Zuge jahrelanger intensiver Forschungstätigkeit habe ich die Sango-Meeres-Korallen mit ihren ionisierten Mineralstoffen und Spurenelementen als ein besonders wirksames Mittel kennen und schätzen gelernt, mit dem einer solchen Übersäuerung im Körper vorgebeugt werden kann.

Als Mediziner ist es mir ein großes Anliegen, diese für die Gesund-

heit immens wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit, aber auch Therapeuten zur Verfügung zu stellen, die in den Bereichen „Medizin, Sportmedizin, Ernährung, Nahrungsergänzung, Naturheilkunde, Fitness und Wellness“ tätig sind. Das Wissen um die Sango-Meeres-Korallen und ihre wertvollen Inhaltsstoffe habe ich daher für Spezialisten wissenschaftlich fundiert und für Laien spannend, anschaulich und leicht verständlich aufbereitet. Ich erläutere nicht nur die wissenschaftlichen Hintergründe dafür, dass die Menschen auf Okinawa dank dieser Korallen gesünder sind und länger leben als anderswo. Vielmehr zeige ich konkret, warum und wie gestresste und gesundheitlich angeschlagene Europäer die Vorzüge dieser einzigartigen Nahrungsergänzung nutzen und so dem Volksleiden „Übersäuerung“ und seinen Folgekrankheiten mit einfachen Mitteln zu Leibe rücken können.

Sind Sie neugierig geworden?

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und ein gesundes langes Leben ...

Reinhard Danne

Die Chancen der Ganzheitsmedizin nutzen

Der Arzt behandelt, die Natur heilt

Ein Prinzip naturheilkundlicher Therapien besteht darin, die selbst-regulierenden und selbstheilenden Prozesse im Körper des Menschen anzuregen und seine Gesundung auf diese Weise positiv zu beeinflussen. Das lateinische Sprichwort: „Der Arzt behandelt, die Natur heilt“ (*medicus curat, natura sanat*), spiegelt diesen Zusammenhang treffend wider. Soll heißen: Es ist wichtig, nicht nur an den Symptomen „herumzudoktern“, vielmehr sollten wir der gesamten Natur des Menschen im Rahmen einer Therapie Raum und die Möglichkeit geben, all ihr Potenzial auszuschöpfen, und so die ganzheitliche Genesung wirkungsvoll unterstützen. Diese Art der umfassenden Betrachtungsweise des Menschen und seines Gesundheitszustandes beruht auf der uralten Weisheit, dass man das Ganze nicht aus den Augen verlieren sollte, wenn das Einzelne aus dem Lot geraten ist und nach Veränderung schreit.

Was passiert, wenn wir die Gesetze der Natur nicht in ihrer Gesamtheit erfassen und respektieren, sondern im Blickwinkel beschränkt und kurzfristig denkend speziellen Bedürfnissen Rechnung tragen, zeigt uns die Natur mit gnadenloser Härte: Da gibt es die Hochwasser-Katastrophen in vielen Teilen Europas, die durch die Begradigung der Flüsse und das Verschwinden der Flussauen begünstigt werden. Und es häufen sich extreme Wetterlagen aufgrund der kontinuierlichen Erderwärmung, die uns der zunehmende Kohlendioxid-Ausstoß unserer energiehungrigen, vermeintlich fortschrittlichen Industriegesellschaft beschert hat. Auch in der Medizin gibt es Beispiele für engstirniges, kurzsichtiges Denken und Handeln. Nicht selten beginnen „Krankheitskarrieren“

erst dann richtig, wenn mit allzu starken Medikamenten oder durch übereifrig verordnete Operationen einzelne Symptome schnell beseitigt werden sollen. Nebenwirkungen und Folgeerkrankungen sind oft die Konsequenz solcher an sich gut gemeinter Behandlungsmethoden. In vielen Fällen schlittern Menschen von einer in die nächste Erkrankung, weil die Symptome zwar erfolgreich therapiert, deren Ursachen aber nicht wirklich beseitigt wurden. Von echter Heilung kann daher bei der Therapie mit Arzneimitteln nur selten gesprochen werden.

Ganzheitsmedizin und Naturheilmittel haben in Asien Tradition

Die Tradition, den ganzen Menschen mit all seinen körperlichen und geistigen Facetten zu betrachten, wird in Vollendung im asiatischen Raum gepflegt. Daher ist es kein Zufall, dass viele Naturheilmittel, die wegen ihrer ganzheitlichen und sanften Wirkung gerühmt werden, auch von dort stammen. Ein Beispiel ist die Ginsengwurzel. In Asien gehörte und gehört sie noch heute zu den am häufigsten eingesetzten Heilpflanzen. Ihr ungemein breites gesundheitsförderndes Spektrum bei Störungen wie Erschöpfungszuständen über Diabetes bis hin zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen beruht eben nicht auf einer speziellen Wirkung, die auf einzelne Organe oder Organteile abzielt. Die Ginsengwurzel heilt vielmehr, weil ihre Inhaltsstoffe das Geschehen auf vielen Ebenen im Körper beeinflussen.

Ebenso verhält es sich mit den japanischen Sango-Meeres-Korallen. Mit ihrer Hilfe werden keine einzelnen Symptome bekämpft, sie sind deswegen auch kein „Heilmittel“ im engeren Sinne. Vielmehr stärken sie den Organismus – ähnlich wie die Ginsengwurzel – in seiner Gesamtheit und unterstützen auf diese Weise seine Selbstheilungskräfte. Sie liefern ionisierte Mineralstoffe und Spurenelemente, die für den Körper des Menschen lebensnotwendig sind, seine Entgiftung anregen und seinen Säure-Basen-Haushalt auf einem ausgeglichenen Niveau halten. Dadurch wird vielen, insbesondere chronischen Beschwerden der Nährboden entzogen. Die wertvollen Inhaltsstoffe der Korallen beugen Mangelerscheinungen vor und schaffen im Organismus „Mensch“

die Basis für gesunde Zellen, Gewebe und Organe. So verringern wir das Risiko, dass eine Krankheit überhaupt auftritt oder dass sie sich im Anschluss an eine konventionelle Therapie neue Ventile sucht.

Der körperliche Zustand von Kranken bessert sich erst dann nachhaltig, wenn die Ursachen der Beschwerden behoben sind. Nicht selten sind diese in einer Übersäuerung des Körpers und in Mangelercheinungen zu suchen. Experten gehen davon aus, dass mehr als 150 verschiedene Krankheiten auf solche Störungen zurückzuführen sind. Sango-Meeres-Korallen beweisen hier ihre Stärke: Mit ihrer Hilfe können wir Gesundheitsbeschwerden vielfach in den Griff bekommen, weil sie den Grund des Übels – ein gestörtes Säure-Basen-Gleichgewicht und Mineralstoffdefizite – beseitigen.

Körper, Geist und Seele im Blick

Den Menschen ganzheitlich zu betrachten bedeutet natürlich nicht nur, ihn ausreichend mit Nährstoffen und heilenden Substanzen zu versorgen. Wichtig ist außerdem, dass er sich im Krankheitsfall nicht nur passiv durch den Arzt therapieren lässt, sondern selbst aktiv an seiner Genesung mitwirkt und Verantwortung für die eigene Gesundheit übernimmt. Dazu gehört auch, bei Bedarf neue und eventuell unbequeme Wege einzuschlagen und eingefahrene, lieb gewordene Verhaltens- und Lebensweisen zu ändern. Menschen sollten dabei zunächst lernen, die Warnsignale ihres Körpers zu erkennen und ernst zu nehmen. Bei Mangelercheinungen infolge von Mineralstoffdefiziten zum Beispiel ist die aktive und regelmäßige Gesundheitsvorsorge in Form von Nahrungsergänzungen ein Muss.

Ein guter Therapeut ist, wer den Patienten nicht nur mit seinem Fachwissen unterstützt und behandelt, sondern ihm auch hilft, sich weiterzuentwickeln, was Selbstwahrnehmung und Selbstverantwortung anbelangt. Ein Behandelnder sollte also im wahrsten Sinne des Wortes „umsichtig“ sein. Seine Aufgabe ist es, das Leben der Menschen im Gesamtzusammenhang zu sehen – und das geht immer über rein medizinische Aspekte hinaus. Denn „ganzheitlich“ heißt auch,

Körper, Geist und Seele als Einheit zu begreifen. Der Mensch besteht nicht nur aus Organen und Blut. Er ist ein komplexes System, das körperlich wie geistig gefordert und vielfach sogar überfordert ist. Körper und Geist durchdringen sich dabei wechselseitig: Stress beispielsweise kann zu körperlichen Beschwerden führen und organische Störungen können umgekehrt auch Stress auslösen. Patient und Therapeut müssen gemeinsam herausfinden, wo die Ursachen des Übels liegen: Sind die Gründe auf der Ebene der Organe, des Stoffwechsels, der mentalen oder der emotionalen Ebene zu suchen? Oder spielen spirituelle Dinge eine Rolle? Ist der Körper vielleicht ausgezehrt, weil er falsch ernährt wurde? In diesem Sinne ist Ganzheitsmedizin eine echte Herausforderung, muss sie doch dem Anspruch genügen, Menschen so umfassend wie möglich in ihrer Gesamtheit zu erkennen, zu diagnostizieren und zu behandeln.

Immer mehr Schulmediziner teilen diese Einschätzung und die Erkenntnis wächst, dass die Apparate-Medizin kein Allheilmittel ist. Wie ließen sich sonst Spontanheilungen erklären? Warum lassen sich Menschen nicht durch ein- und dieselbe Methode gleich gut therapieren? Jeder Mensch ist einmalig und will als Individuum in seiner einzigartigen Gesamtheit wahrgenommen und medizinisch individuell behandelt werden.

Schulmedizin und Naturheilkunde – kein unüberwindbarer Gegensatz

Die Herausforderung für Mediziner liegt darin, sich der Unterschiedlichkeit der Menschen und ihrer Krankheitsbilder zu stellen. Dazu gehört bei Bedarf die klassische Schulmedizin ebenso wie die so genannten „alternativen“ Heilmethoden. Leider geriet das Wissen der Naturheilkundler und der Ganzheitsmediziner im 20. Jahrhundert aufgrund vermeintlicher Fortschritte der „richtigen Medizin“ in den Hintergrund. Seitdem Ernüchterung eingekehrt ist, weil auch die Schulmedizin ihre Grenzen hat, kehrt sich dieser Prozess langsam um. Vielen Schulmedizinern wird zum Beispiel klar, dass ein Mensch nur dann

gesund werden kann, wenn er mit seiner Würde, seinen Wünschen und seinem Bewusstsein ernst genommen und nicht zum ohnmächtigen Objekt einer modernen Apparate-Medizin und chemischer Errungenschaften degradiert wird.

Vordringliche Aufgabe muss dabei sein, die Selbstheilungskräfte der Menschen zu stärken. Im Idealfall geschieht dies bereits vor dem Ausbrechen oder im Anfangsstadium einer Krankheit. Denn darin sind sich Heilkundige aller Couleur bereits heute einig: Der Schwerpunkt des Gesundheitswesens muss in Zukunft schon aus finanziellen Gründen auf der Prävention liegen. Mehr denn je gilt also die alte Weisheit: Vorbeugen ist die beste Medizin.

Die Natur lässt uns dabei nicht im Stich. Sie liefert uns eine Fülle an gesunder Nahrung und Stärkungselixieren, mit denen wir diesem Ziel ein großes Stück näher kommen können. Diese Erkenntnis eint Schulmediziner, Naturheilkundler und Ganzheitsmediziner ebenfalls. Auf anderen Gebieten bestehen allerdings noch große Vorbehalte gegenüber den Ansichten und Methoden der Vertreter der jeweils anderen Richtungen.

In einen fruchtbaren Dialog treten

Mein Wunsch ist es, mit diesem Buch einen Beitrag zur fruchtbaren Auseinandersetzung von Schulmedizinern sowie deren Anhängern und Naturheilkundlern zu leisten. Seit Jahren tausche ich mich regelmäßig mit Spezialisten aus – mit Heilpraktikern, Homöopathen, Ganzheitsmedizinern, Sport-, Fitness- und Wellness-Experten, Ernährungsberatern und bioenergetisch arbeitenden Therapeuten ebenso wie mit Schulmedizinern, Ärzten und Professoren in Krankenhäusern und Universitätskliniken und Wissenschaftlern aus Medizin und Naturheilkunde.

Ich bin ein ausgesprochener Verfechter der Idee, dass wir in diesem ersten Jahrzehnt des dritten Jahrtausends einen gemeinsamen Weg finden sollten, welcher der Gesundheit und dem Wohl aller Menschen dient. Dazu ist es notwendig, dass der Kampf zwischen Schulmedizin und alternativen Heilverfahren beendet wird und die Verantwortlichen

dieser Richtungen offen sind für die Ideen und Methoden der jeweils anderen Seite und in einen Dialog miteinander treten. Mit Gesundheitsexperten aller Denkrichtungen zu kommunizieren ist für mich zur Grundlage meiner ärztlichen Tätigkeit geworden. Ich hoffe daher, dass die Ansätze für neue therapeutische Wege, die ich in diesem Buch einzig und allein mit dem Ziel vorstelle, den Menschen zu mehr Gesundheit zu verhelfen, gehört werden und auf fruchtbaren Boden fallen.

DIE WUNDERBARE WELT DER SANGO-MEERES-KORALLEN

Vor den Küsten Okinawas im tiefblauen Pazifik südwestlich von Japan verbirgt sich ein Schatz, der wertvoller ist als alles Geschmeide dieser Welt. Er schenkt uns Gesundheit und ein langes Leben. Deswegen wird er auch als „Gold von Okinawa“ bezeichnet. Dieser Schatz kommt aus den prachtvollen Korallenriffen, die dort seit Jahrmillionen den Meeresboden bedecken. Die so genannten „Sango-Meeres-Korallen“, die um die japanische Insel herum wachsen, sind offenbar – wie Wissenschaftler herausgefunden haben – mit verantwortlich dafür, dass die Einwohner von Okinawa länger leben als Menschen anderswo auf unserem Globus. Erstaunlich viele Okinawaner werden 90, 100 oder mehr Jahre alt. Seit das bekannt geworden ist, sind die mineralstoffreichen Korallen von der „Insel der Hundertjährigen“ in anderen Teilen der Welt als Jungbrunnen und Gesundheitsselixier besonders begehrt. Nahrungsergänzungen aus Sango-Meeres-Korallen (Englisch: *marine sango-corals*; Abkürzung: MSC) bestehen aus abgestorbenen Korallenskeletten, die direkt aus dem Meer gewonnen werden – im Gegensatz zu den in Landminen abgebauten Korallen.

Spurensuche – Sango-Korallen und die wahre Geschichte ihrer Entdeckung

Viele Menschen gehen davon aus, dass die Vitalität spendenden und gesundheitsfördernden Wirkungen der Sango-Meeres-Korallen erst seit einem guten Vierteljahrhundert bekannt sind. In Tausenden Berichten aus den USA und anderen westlichen Staaten wird dieser Eindruck auch tatsächlich erweckt. Hier wird eine Geschichte erzählt, die sich 1979 zugetragen hat: Damals war Shigechiyo Izumi, der auf Okinawa lebt,

115 Jahre alt und damit der älteste lebende Mann der Welt. Er bekam Besuch von einem Journalisten, der für das Guinness-Buch der Rekorde recherchierte. Seinen Beschreibungen zufolge war Shigechiyo Izumi für einen mehr als 100 Jahre alten Mann körperlich bemerkenswert gesund und außergewöhnlich fit. Er habe bis zu seinem 105. Lebensjahr noch gearbeitet, teilte der aufgeweckte Greis dem verdutzten Besucher damals mit. Erst im stolzen Alter von 121 Jahren starb der Japaner an Altersschwäche, wie ein paar Jahre später berichtet wird. Nicht nur der 115-jährige Shigechiyo Izumi hinterließ einen tiefen Eindruck bei dem Journalisten, sondern auch der Anblick der übrigen Bewohner Okinawas, von denen ungewöhnlich viele überdurchschnittlich alt waren, ließ ihn staunen. Sie waren körperlich und geistig meist voll auf der Höhe und sollen nur selten unter ernststen Erkrankungen gelitten haben.

Gestützt wird die Beobachtung des Journalisten durch die Erkenntnisse von Wissenschaftlern. Sie haben im Rahmen der so genannten *Okinawa Centenarian-Studie* (1976–1994) herausgefunden, dass sich die Okinawaner im Vergleich zu Menschen aus anderen Ländern und Regionen Japans tatsächlich einer außergewöhnlich hohen Lebenserwartung erfreuen können.

Informationen aus erster Hand

Die Eindrücke, die der Journalist 1979 von der japanischen Insel Okinawa mitgenommen hat, decken sich also mit den Fakten der Forscher. Tatsache ist allerdings auch, dass die gesundheitsfördernde Wirkung der Sango-Meeres-Korallen nicht erst durch den Journalisten Ende der 70er Jahre, sondern bereits wesentlich früher entdeckt worden ist, wie ich vor Ort aus erster Hand erfahren habe: Auf der Suche danach, weshalb Sango-Meeres-Korallen auf den menschlichen Organismus so positiv wirken, führte mich eine Studienfahrt im Jahr 2002 durch zahlreiche Gebiete Japans. Dort trug ich grundlegende Informationen und wissenschaftliche Dokumentationen über die Meeresbewohner zusammen. Dabei gehörte die Begegnung mit Hideo Someya, dem Sohn des Erfinders des einzigen patentierten Verfahrens zur Herstellung von Pulver aus

Sango-Meeres-Korallen, zu den beeindruckendsten Erlebnissen. Der Japaner lud mich zu einer einwöchigen Reise durch Japan ein. In dieser Zeit lernte ich die alte, faszinierende Kultur des Landes, die Geheimnisse traditioneller japanischer Ernährung und die wahre Geschichte der Entdeckung des Jungbrunnens „Sango-Meeres-Korallen“ kennen. Someyas Ausführungen zufolge haben Europäer das Korallen-Material bereits vor 600 Jahren aus Okinawa mit in ihre Heimat genommen, weil sie von dessen gesundheitsfördernden und lebensverlängernden Wirkungen erfahren hatten. Die Heilkraft der Korallen ist also nicht erst seit ein paar Jahrzehnten bekannt. Vielmehr wussten die Bewohner Okinawas und einige Europäer bereits Jahrhunderte vorher davon.

Hintergrund:

Korallen, die „Blumen der Meere“, können Berge versetzen

Korallen sind faszinierende Lebewesen, die in den tropischen und subtropischen Weltmeeren große Kolonien bilden. Sie bestehen aus Polypen, die je nach Art weniger als einen Millimeter bis zu mehreren Zentimetern groß werden können. Ein Korallenriff beherbergt eine Vielzahl solcher Tiere. Korallen werden wie Quallen und Seeanemonen dem Stamm der Nesseltiere zugeordnet. Sie ernähren sich meist von Kleinstlebewesen aus dem Meer. Mit ihren Fangarmen transportieren sie diese zum Mund, filtern sie quasi aus dem Wasser heraus. Von dort aus gelangen sie in den Magen, wo sie zersetzt werden.

Riffbildende Korallen leben mit mikroskopisch kleinen Algen in Symbiose. Von dieser Lebensgemeinschaft profitieren beide: Die Polypen sind hier sozusagen die Vermieter des Wohnraums „Koralle“. Sie beliefern die Algen mit Dünger, der aus den Ausscheidungsprodukten Ammonium und Phosphat besteht. Und die Untermieter der Korallen, die winzigen Algen, arbeiten als „Solarzellen“

und bauen mit Hilfe des Sonnenlichtes energiereiche chemische Verbindungen auf, die sie ihren Hauswirten zum großen Teil zur Verfügung stellen.

Bei den Sango-Meeres-Korallen handelt es sich nicht um eine einzige Korallenart, sondern um eine Mischung aus verschiedenen Arten, die vor den Küsten Okinawas wachsen und zu den so genannten „Steinkorallen“ (Scleractinia) gehören. Steinkorallen sind als koloniebildende, meist sesshafte Meeresbewohner typische Vertreter der Korallenriffe. Charakteristisch für sie ist es, dass sie Kalk ablagern und dadurch Skelette um sich herum bilden, in die sie sich bei Gefahr zurückziehen können und durch die sie auf dem Meeresgrund verankert sind. Riffbildende Steinkorallen findet man nur in Küstennähe, in lichtdurchfluteten Wassertiefen von 3 bis 30 Metern, denn ihre Untermieter, die Algen, können ohne Licht keine Photosynthese betreiben, also nicht leben. Und ohne die Algen wiederum sind die Hausherren nicht in der Lage, genügend Kalk zu bilden. Da die Polypen, die an den Wachstumsspitzen der Korallenskelette sitzen, oft sehr farbenprächtig sind und wie Meeresblumen aussehen, werden die Steinkorallen laut wissenschaftlicher Systematik den „Blumentieren“ zugeordnet, obwohl sie keine Pflanzen, sondern vielmehr Tiere sind.

Unter guten Umweltbedingungen wächst ein Korallenriff über viele Jahrtausende immer weiter. Die Polypen stellen ständig neues Skelettmaterial her, sodass mit der Zeit immer größere Gebilde und schließlich ganze Korallenberge mit mächtiger Ausdehnung entstehen. Die Produktivität der Tierchen ist gemessen an ihrer Größe immens, auch wenn ein Riff pro Jahr nur wenige Zentimeter wächst. Die Dolomiten beispielsweise sind das Werk solcher kleinen Meerestiere. Das Gebirge entstand vor etwa 230 Millionen Jahren als Korallenriff unter dem Meeresspiegel. Infolge der Kontinentalplatten-Verschiebung wurde es emporgehoben und ragt heute als beeindruckende Gebirgsformation bis zu 3000 Meter in den Himmel hinein.

Das Geheimnis des gesunden Wassers

Die neuzeitliche Geschichte der Sango-Meeres-Korallen beginnt ebenfalls nicht in den 1970er Jahren, sondern laut Hideo Someya bereits 1950. Seinem Vater Nobuo Someya war der außergewöhnliche Gesundheitszustand und die hohe Lebenserwartung der Okinawaner bereits damals aufgefallen. Auf der Suche nach den Ursachen dafür fand er in den 50er Jahren schließlich heraus, dass der einzige gravierende Unterschied zu den Lebens- und Ernährungsbedingungen der übrigen japanischen Bevölkerung in dem mit hochwertigen Mineralstoffen und Spurenelementen angereicherten Wasser bestand, das die Bewohner der Insel seit Jahrtausenden tagtäglich tranken. Es galt nun zu erforschen, was dieses Wasser so einzigartig rein und mineralstoffreich machte. Nobuo Someya wurde bald fündig: Die Sango-Meeres-Korallen, die nur auf und um Okinawa herum zu finden sind und nirgends sonst auf der Welt vorkommen, mussten die Ursache für das gesunde Wasser sein.

Neben dem Japaner Someya haben mittlerweile auch andere Experten das Trinkwasser von Okinawa untersucht und herausgefunden, dass die Sango-Meeres-Korallen tatsächlich für seine Reinheit und seinen Mineralstoffreichtum verantwortlich sind. Die Gründe liegen in der besonderen Bodenbeschaffenheit Okinawas. Die Insel ist auf einem Korallenriff entstanden, das sich vor Urzeiten noch unter dem Meeresspiegel befunden hat. Das Regenwasser sickert nun durch die alten, versteinerten Korallenberge. Dabei werden mehr als 70 Mineralstoffe und Spurenelemente aus den fossilen Korallen ausgewaschen. Fachleute haben außerdem entdeckt, dass sich die Korallen wie natürliche Filter verhalten und das Wasser von Schadstoffen befreien. Das mit wertvollen ionisierten Vitalstoffen angereicherte, saubere Korallenwasser gelangt in das Grundwasser und schließlich in die Nahrungskette der Bewohner Okinawas.

Auch anderswo auf unserem Globus finden wir Menschen, die dank des Genusses von Mineralstoffen und Spurenelementen in ionisierter Form selten krank sind und lange leben. Beispielsweise kommt das Trinkwasser der Hunzas in Nordpakistan aus schmelzenden Gletschern.

In dieser „Milch der Berge“, die tatsächlich auch weißlich-trüb ist, sind ebenfalls viele Vitalstoffe gelöst.

Von herausragender Bedeutung ist, dass Sango-Meeres-Korallen sehr viel Calcium enthalten. Dieser Mineralstoff beeinflusst insbesondere den Säure-Basen-Haushalt und damit die Gesundheit des Menschen positiv (siehe Kapitel „Sango-Meeres-Korallen: Der Schlüssel für einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt“, Seite 42 ff.). Viele sehen im Korallen-Calcium den maßgeblichen Grund für die Langlebigkeit der Okinawaner. Auch das Geheimnis, warum die Inselbewohner sehr selten an Diabetes, Osteoporose, Bluthochdruck und anderen chronischen Erkrankungen leiden, scheint mit der Entdeckung des Korallenwassers und seiner gesundheitsfördernden Inhaltsstoffe gelöst. Kein Wunder also, dass Nahrungsergänzungen aus Sango-Meeres-Korallen nicht nur in Japan beliebt sind, sondern auch in den USA und Europa immer mehr Anhänger finden.

Korallen – Heilmittel mit Tradition

Dass Korallen sich positiv auf unser Wohlbefinden auswirken, weiß man nicht erst seit der Entdeckung der Sango-Meeres-Korallen. Bereits vor etwa 5000 Jahren wurden die Skelette der Meeresbewohner wegen ihrer gesundheitsfördernden Eigenschaften im asiatischen Raum erwähnt. Während Korallenpulver in Indien und China bereits damals im Dienste der Gesundheit angewendet wurde, musste die westliche Welt noch ein paar Jahrtausende darauf warten. Der Überlieferung nach ist das Wissen über die Heilkraft von Korallen im 8. Jahrhundert im Zuge der Eroberung Spaniens durch die Araber nach Europa gekommen. Noch heute finden wir Zeugnisse, die ihren Ursprung in dieser Zeit haben: Die älteste erhaltene Apotheke Spaniens mit dem Namen *Botica de los Ximeno*, die Ende des 17. Jahrhunderts gegründet wurde und in Penaranda de Duero im Norden des Landes liegt, ist derzeit ein Museum. Dort finden sich alte Gefäße mit Korallenpulver, die den Hinweis auf dessen gesundheitsfördernde Wirkung enthalten.



Reinhard Danne
Sango – Meeres-Korallen
Das Detox-Programm zur Harmonisierung und Regeneration
von Körper und Geist

Vor den Küsten Okinawas - im tiefblauen Pazifik südwestlich von Japan - liegt ein wertvoller Schatz verborgen: die Sango-Meeres-Koralle. Sie schenkt den Menschen dort Gesundheit und ein langes Leben. Alzheimer, Diabetes und andere chronische Krankheiten kennen die Bewohner Okinawas kaum. Und das hat einen guten Grund: Okinawa ist auf einem Korallenriff entstanden. Wenn das Regenwasser durch die versteinerten Sango-Korallen sickert, wird es von Giften gereinigt und mit Mineralstoffen und Spurenelementen aus den Korallenskeletten angereichert. Danach gelangt es ins Grundwasser und von dort aus in die Nahrungskette der Okinawaner. Als Nahrungsergänzung sorgen die Inhaltsstoffe der Korallen insbesondere für eine ausgeglichene Säure-Basen-Bilanz.

120 Seiten, Broschur, ISBN 978-86264-924-2